

druck, ausgestattet, wie denn die Ausstattung des ganzen Buches — es wurde dies bereits in der Besprechung des ersten Bandes hervorgehoben — eine nach jeder Richtung hin hervorragende ist. Dr. Fürst.

#### IV. Notizen.

##### Exterminator,

ein mit der Pflanzenspritze zu verbindendes Gerät zur Sicherung des Austreffens der Flüssigkeit auf die zu besprengenden Pflanzen.

Unter dieser Bezeichnung ist ein von dem kgl. preuß. Förster Haffe zu Forsthaus Fangschleuse bei Grünheide i. d. Mark konstruiertes Instrument patentiert worden, welches ein Hilfsmittel beim Bespritzen der jungen Kiefern zur Bekämpfung der Schüttekrankheit sein soll.

Zur sachgemäßen Ausführung dieses Bespritzens mit Kupfervitriol- u. c. Lösungen mußten bisher die in den Saat- und Pflanzenfurchen befindlichen Kiefern von dem Gras- und Unkrautwuchs durch Abschneiden desselben befreit werden, damit der Sprühregen der Schutzflüssigkeit den zu schützenden Pflanzen und nicht dem Gras u. c. zu gute kam. Dieses Entfernen des Grasses u. c. erfordert viel Zeit und Arbeit und verursacht hohe Kosten. Das patentierte Gerät soll dazu dienen, das Bespritzen der jungen Kiefern, ohne vorherige Entfernung des Unkrautes, nur durch Abbiegen und Niederhalten desselben zu ermöglichen.

Förster Haffe beschreibt dieses Gerät in folgender Weise:

„Das Gerät besteht aus einem im spitzen Winkel gebogenen 4 mm starken Stahl- draht, dessen Schenkel ähnlich den Streichbreitern eines Walzpfuges gestellt sind. Die Schenkel sind an ihrem hinteren Ende durch eine Eisenschiene verbunden, welche in ihrer Mitte an einem ca. 25 mm langen, gebogenen Eisenstück die Tülle zur Aufnahme des 1 m langen Stiels aus Eschenholz trägt. Das Eisenstück mit der Tülle ist gebogen, damit das Mundstück der Spritze die nötige Entfernung von den zu bespritzenden Kiefern erhält, um den Sprühregen der Schutzflüssigkeit gerade soweit ausdehnen lassen zu können, als die zu bespritzenden Furchen breit sind. An dem Stiel befinden sich zwei lose Federbandschrauben zum Befestigen des Geräts am Ausflußrohr der Spritze. Einer eigens hierzu angefertigten Spritze bedarf es nicht, da das Gerät sich an jeder vorhandenen Spritze anbringen läßt und zwar durch Einschrauben des Ausflußrohres an den Holzstiel. Der Arbeiter, welcher früher mit der einen Hand das Ausflußrohr über die Pflanzenreihe führte, faßt mit dieser Hand den Stiel des mit dem Ausflußrohr verbundenen Geräts und führt das Dreieck desselben mit der Spitze in der Mitte die Furche entlang. Das Gras wird so im Vorwärtsbewegen durch den Drahtschenkel des Dreiecks von den Pflanzen ab zur Seite gebogen. Pflanzen, welche der Draht mit umbiegt, schnellen, da sie um die Zeit des Spritzens verholzt — steif — sind, in das Dreieck zurück, wo stets der Sprühregen hintreffen muß.“

Der Preis des Exterminators beträgt bei Bezug von 10 Stück 6 *M* pro Stück, bei Bezug von weniger wie 10 Stück 7,50 *M*. s.